

# Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur; Das Feature;Freistil;Mikrokosmos - Die Kulturreportage ; Deutschlandfunk vom 01.Januar bis einschl. 31.Januar 2021

---

## Freitag, 01. Januar 2021

### 13.30 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Drei Künstlerinnen und Künstler über ihre selbstgewählte Isolation  
Hunger nach Einsamkeit  
Von Gaby Hartel  
Deutschlandfunk 2020

Künstler brauchen Rückzugsräume - auch wenn ihnen das Leben in Isolation manchmal schwerfällt. Sie stehen damit in einer Tradition, in der Alleinsein als Voraussetzung für Produktivität gilt. Magne Furuholmen, Keyboarder der Band a-ha, die Künstlerin A K Dolven und die Choreografin Doris Ulrich erzählen davon. Jenseits der Vorstellung von der Einsamkeit als einer ausgrenzenden Krankheit, sucht „Mikrokosmos“-Reporterin Gaby Hartel mit den drei befreundeten Kunstschaffenden nach einer psychoästhetischen Beschreibung dieses Zustands. Auf virtuellen Besuchen bei den Gesprächspartnern zu Hause treten drei Hauptmotive für den ambivalenten Hunger nach Einsamkeit hervor: Magne Furuholmen fühlt eine lebensrettende Distanz zur lauten Popindustrie, wenn er sich als Dichter und Grafikkünstler in sein Osloer Atelier zurückzieht. Die norwegische Künstlerin A K Dolven hingegen beschreibt den räumlichen und zeitlichen Fokus als Voraussetzung für einen engagierten Dialog mit der Welt. Ihr Atelier auf den Lofoten und ihr Haus in Oslo empfindet sie dabei als Schleusen zwischen innen und außen. Für die österreichische Choreografin Doris Uhlich sind ein Boot und ein Wald am Attersee Magnetpunkte der Ruhe. Aber es sind auch Orte, an denen sie sich manchmal von der Welt ausgeschlossen fühlt. In Zeiten der staatlich verordneten Selbstisolation denken die drei über den Unterschied von selbstgewählter und auferlegter Einsamkeit nach.

*Redakteure: Seibt, Anna; Klopp, Tina*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1383*

### 14.05 Das Feature

Das Geld der anderen  
Ein Einkommensexperiment  
Von Philine Velhagen  
Regie: die Autorin  
Produktion: Deutschlandfunk 2020

Einen Monat lang teilt Philine Velhagen das Einkommen mit ihren Freunden, jeder legt Rechenschaft ab über seine Einnahmen und Ausgaben. Man darf gespannt sein, wie lange das gut geht - und ob zumindest im Kleinen gelingt, wovon schon so mancher Weltverbesserer träumte: eine gerechtere Verteilung von Ressourcen, Chancen und Annehmlichkeiten. Schon die Frage, was die anderen verdienen, führt zu Empörung. Wir ahnen, was Micha bekommt, Summen kursieren, 10.000? 8.000 Euro? Aber genau nachgefragt hat bisher niemand. Dann der Vorschlag, es einen Monat lang zu teilen: Panik, Entsetzen und Ablehnung bei den einen, Neugier und der Spaß daran, die Gesellschaft zu erforschen und zu verändern, bei den anderen. Zwischen Scham, Neid, verstecktem Zorn und endlosen Fixkostendebatten: Wir erzählen uns, wie es uns dabei ergeht. Woher bemisst sich der Wert unserer Arbeit? Wer fühlt sich als Schmarotzerin? Wer als Gönner? Und ist Geld am Ende vielleicht doch mehr als Geld? Und die Freundschaften, hören sie hier auf - oder fangen sie beim Geld erst wirklich an?

*Bemerkung: P50171 - Wiederholung vom 03.07.2020 (ehemaliger Kostenträger Ep 50173057 - Dlf/NDR 2020)*

*Redakteur: Klopp, Tina*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541*

## 20.05 Das Feature

Ad Absurdum  
Der Realismus des Andrej Platonow  
Von Mario Bandi  
Regie: der Autor  
Produktion: Deutschlandfunk/WDR 2020

„Der erste Surrealist der Literatur“ war er für Josef Brodski. Stalin nannte ihn Abschaum, Gorki ein ungehobeltes Talent. Dabei wollte Andrej Platonow nichts als ein ehrlicher Kommunist sein, der die Wirklichkeit beschreibt. Heute gelten seine Werke vielen Russen als Metaphern der Absurdität des sowjetischen Alltags und der Putinschen Geschichtsrevision.

Platonow, geboren 1899 in der russischen Provinz, Ingenieur von Beruf, starb im Januar 1951. Zwei Jahrzehnte nach seinem Tod erschien sein erster Roman - in Paris. In der Sowjetunion dauerte es bis zur Perestroika. Es sind nicht nur die Sujets, die verstören: Die treuherzig-grausamen Kommunisten des Örtchens Tschewengur, die die Ankunft des Kommunismus ausrufen und jeden bestrafen, der arbeiten will oder die Gottesmutter anbetet. Denn die Arbeit mache ab sofort die Sonne, und Rosa Luxemburg sei die neue Madonna. Oder die riesige Baugrube für die Großprojekte des Sozialismus im Zentrum Moskaus. Sie wird zum Grab für diejenigen, die sie ausschachten. Platonow misst die Theorie an der Realität - und findet Dystopien. Auch seine Sprache irritiert: Er benutzt die Floskeln kommunistischer Propaganda und führt sie damit ad absurdum: Da wird der Geburtstag eines Protagonisten zum 30. Jahrestag seines Lebens, und ein Sündenbock zur objektiven Bedingung. Sowjetisch geprägte Leser vermögen Platonow zu deuten - für Übersetzer ist er eine Herausforderung. Der Autor hat in Moskau neue Kapitel aus Platonows literarischem Schaffen aufgetan und Übersetzer aus Schweden, Spanien, Japan, Deutschland und Korea getroffen.

*Bemerkung: EP 50173041 - Dif/WDR 2020*

*Redakteure: Bajohr, Ulrike; Klopp, Tina*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541*

## Sonntag, 03. Januar 2021

### 20.05 Freistil

Dream Sounds  
Schlaf und Traum in der Musik  
Von Raphael Smarzoch  
Regie: Susanne Krings  
Produktion: Deutschlandfunk 2017

Es gibt kaum einen Komponisten, der nicht die Themen Schlaf oder Traum verarbeitet hätte. Dazu bieten heute Streamingdienste Einschlafplaylisten an, Apps verwandeln das Smartphone in einen akustischen Schlummerkasten und Videoportale liefern Geräuschsountracks zur Entspannung und gegen die Schlaflosigkeit. Wiegenlieder und ruhige Klänge beruhigen nicht nur, sie sind auch ein akustischer Schutzraum, eine klingende Festung gegen die Gefahren der Nacht. Franz Liszt und Johannes Brahms komponierten Wiegenlieder, Robert Schuman eine „Träumerei“ und Frédéric Chopin die „Nocturnes“. Die Protagonisten des Hypnagogic Pop vertonen Träume und Erinnerungen aus ihrer Kindheit. Robert Rich bastelt an einer Ambient-Schlafmusik. In dieses Genre fällt auch Max Richters achtstündiges Epos „Sleep“, eine Sinfonie gegen die Schnelllebigkeit des digitalen Alltags. Dabei sind die digitalen Medien die Wiegenliedmaschinen von heute mit ihren Playlists und Geräuschsountracks.

*Redakteur: Pilger, Klaus*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603*

## **Dienstag, 05. Januar 2021**

### **19.15 Das Feature**

Leeres Konto, leeres Sparschwein  
Vom Kampf um den Kindesunterhalt  
Von Marie von Kuck und Charly Kowalczyk  
Regie: Andrea Leclerque  
Produktion: SWR/NDR/Deutschlandfunk 2020

Mehr als zwei Millionen Kinder leben heute in einer Ein-Eltern-Familie. Tendenz steigend. Alleinerziehend zu sein gilt in Deutschland als Armutsrisiko Nummer eins. Wenn ein Paar sich trennt, bleiben die Kinder meistens bei einem der beiden Elternteile, und der andere muss seinen finanziellen Beitrag leisten. Doch nur jeder vierte Unterhaltspflichtige, meist Väter, kommt dem nach. Können die anderen nicht? Oder wollen sie nicht? Nach einer Statistik des Bundesfamilienministeriums wurden 2018 nur 13 Prozent des fälligen Unterhalts vom Staat wieder zurückgeholt. Warum eigentlich? Und nicht zuletzt: Welche Folgen hat der Streit um den Unterhalt für die betroffenen Kinder?

*Redakteur: Schiller, Wolfgang*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385*

## **Freitag, 08. Januar 2021**

### **19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage**

Der künstlerische Umgang mit dem Tod  
Sterben auf Probe  
Von Florian Fricke  
Produktion: Deutschlandfunk 2021

Was wäre, wenn wir unserer eigenen Trauerfeier beiwohnen könnten? Uns betrauern lassen, solange wir noch leben. „Wer seine Wunde zeigt, wird geheilt.“ Dieses Motto von Joseph Beuys hat das Theater Oberhausen der Ankündigung zur Theaterperformance „Sterben in Oberhausen“ vorangestellt. Denn die Befassung mit dem Tod ist spätestens seit Christoph Schlingensiefs und Wolfgang Herrndorfs künstlerischer Auseinandersetzung mit ihren todbringenden Krankheiten auch in der zeitgenössischen Kunst ein wichtiges Thema. „Mikrokosmos“-Reporter Florian Fricke hat in Oberhausen erlebt, wie es sich anfühlt, einen fremden noch lebenden Menschen zu betrauern - und noch absurder: selbst von fremden Menschen betrauert zu werden, obwohl man doch noch mitten im Leben steht. Es ist ein Ritual zwischen griechischer Tragödie und futuristischer Sekte, das unsere Sicht auf Leben und Tod hinterfragt und uns den Umgang mit der eigenen Sterblichkeit erleichtern will.

*Redakteure: Seibt, Anna; Klopp, Tina*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1383*

## 20.05 Das Feature

Die Reise von Jan Karski  
Von Lou Brouwers  
Regie: Beatrix Ackers  
Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2020

Als Offizier der polnischen Untergrundarmee machte Jan Karski im Auftrag der polnischen Exilregierung 1943 eine lange Reise durch das kriegerschüttelte Europa. Über Großbritannien erreichte er Washington, wo er schließlich Präsident Roosevelt und dessen Berater gegenüberstand, dem ungarisch-jüdischen Richter des Obersten Gerichtshofes, Felix Frankfurter. Ihnen berichtete er über die Ausrottung der Juden, um sie dazu zu bewegen, etwas dagegen zu unternehmen, und zwar sofort, also heute noch, spätestens morgen. Inzwischen befinden sich an mehreren Orten in Polen, in London und in Washington Statuen von Jan Karski (1914- 2000), sitzend auf einer Bank, neben ihm ein Schachspiel. Dieses Feature zeichnet Karskis Reise nach, basierend auf seiner 1944 geschriebenen Autobiografie, die noch im gleichen Jahr ein Bestseller wurde. Außerdem kommen Menschen zu Wort, die Karski persönlich gekannt haben, und erzählen, wie es Karski nach dem Krieg ergangen ist.

*Bemerkung: P50171 - Wiederholung vom DeutschlandfunkKultur vom 12.12.2020*

*Redakteur: Klopp, Tina*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541*

## Sonntag, 10. Januar 2021

### 20.05 Freistil

Leicht leben  
Sanguiniker zwischen Spaß und Unvernunft  
Von Michael Reitz  
Regie: Uta Reitz  
Produktion: Deutschlandfunk 2021

Oberflächlich, konfliktscheu, unkritisch und grenzenlos optimistisch - der Sanguiniker. Ist er damit der Prototyp der Fun-, Event- und Konsumkultur? Ein Vorbild für ein leichteres Leben oder für ein Weglaufen vor Problemen?

„Das Problem ist nicht das Problem. Das Problem ist deine Einstellung zu dem Problem“, sagt Jack Sparrow im Kinohit „Fluch der Karibik“ und beschreibt damit seinen Charaktertypus treffend. Er sieht nämlich alles optimistisch, bekommt dennoch nichts auf die Reihe und schliddert mit seinen scheinbaren Lösungen ständig in neue Schlamassel. Sanguiniker gelten bei Zeitgenossen als Paradiesvögel, die ständig auf der Jagd nach neuen Eindrücken sind und damit ihre Umwelt nerven. Doch daneben verbreiten sie selbst unter schwierigsten Umständen einen grenzenlosen Optimismus, sind hochgradig kontaktfreudig und ziehen mit ihrem Tatendrang andere Menschen mit. Ist die Disziplinlosigkeit des Sanguinikers - positiv gesehen - ein wirksamer Schutz gegen jede Art von Zwang und Diktatur? Es lohnt sich, den Sanguiniker genauer in Augenschein zu nehmen. Denn von ihm kann man lernen, sich vom problembesessenen Zeitgeist nicht verrückt machen zu lassen.

*Redakteur: Pilger, Klaus*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603*

## **Dienstag, 12. Januar 2021**

### **19.15 Das Feature**

Die DNA-Revolution  
Schöpfung mit der Genschere  
Von Peter Kreysler  
Regie: Claudia Kattanek  
Produktion: WDR/Deutschlandfunk 2017

Kaum eine biologische Entdeckung hat in den letzten zehn Jahren mehr Furore gemacht: Crispr/Cas9 lautet der Name der „Genschere“, mit der sich das Erbgut jeder Zelle gezielt verändern lässt. Für die Entdeckung erhielten Emmanuelle Charpentier und Jennifer Doudna 2020 den Nobelpreis für Medizin. Verglichen mit Crispr/Cas9 gleicht bisherige Gentechnik dem Schrotschuss eines Blinden. Das neue Verfahren ist billig, ungleich präziser und verspricht die Möglichkeit, den „Code des Lebens“ nicht nur in wenigen Pflanzensorten, sondern in jedem Lebewesen umzuschreiben. In vielen Branchen, von der Agrarindustrie, der Tierzucht bis zur Humanmedizin herrscht Aufbruchsstimmung. Firmen drängen auf schnellen Marktzugang und fordern Urheberschutz für ihre Neuschöpfungen. Ungleich langsamer kommt die ethische und politische Debatte in Gang: Fällt Crispr/Cas9 überhaupt unter das Gentechnikgesetz? Sind Patente aufs Leben wünschenswert? Fällt das Tabu, das bislang Wissenschaftler vom Eingriff in die menschliche Keimbahn abhielt? Und: Welche gesellschaftlichen Folgen wird die DNA-Revolution haben? Gefördert von der Film und Medienstiftung NRW.

*Redakteur: Schiller, Wolfgang*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385*

## **Freitag, 15. Januar 2021**

### **19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage**

Theater im Gefängnis. Flucht in eine andere Rolle.  
Von Marius Elfering  
Deutschlandfunk 2019

Der Alltag im Knast ist öde und einsam. Theaterspielen ist eine Möglichkeit, der Tristesse zu entkommen. In der JVA Schwerte begleiten wir Häftlinge, die diese Chance ergriffen haben - auch wenn das bedeutet, dass sie sich mit ihrer eigenen Schuld und Verantwortung auseinandersetzen müssen. Seit mehr als 15 Jahren macht Pfarrer Dirk Harms mit Inhaftierten in Schwerte Theater. Die Proben für ein Stück können schon mal ein Jahr lang dauern. Denn Theater im Gefängnis zu machen ist viel komplizierter als in Freiheit. In der Justizvollzugsanstalt dürfen viele Requisiten nicht genutzt werden. Nicht immer haben die Gefangenen gleichzeitig Freigang und können miteinander proben und auch zwischenmenschlich ist die Theaterarbeit für alle Beteiligten eine Herausforderung. Marius Elfering begleitet den besonderen Probenprozess, kommt mit den Theaterschaffenden, aber auch mit dem Publikum ins Gespräch und erfährt, was Kulturarbeit im Gefängnis leisten kann und wo sie an ihre Grenzen stößt.

*Redakteure: Klopp, Tina; Seibt, Anna*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1383*

## 20.05 Das Feature

Der Vater der Propaganda  
Wie Edward Bernays Massen manipulierte  
Von Manuel Gogos  
Produktion: WDR/Deutschlandfunk 2020

Edward L. Bernays gilt als Vater der Propaganda. Der Neffe Sigmund Freuds versuchte mithilfe der Tiefenpsychologie seines Onkels, die US-Gesellschaft zu manipulieren. Der erste Spin-Doktor der Politik wollte die Massen kontrollieren.

Edward L. Bernays hat die Kunst der Beeinflussung der öffentlichen Meinung fast im Alleingang kreiert. Sein Klassiker „Propaganda“ von 1923 gehörte zur bevorzugten Lektüre von Joseph Goebbels. Nachdem die Deutschen den Begriff Propaganda in Verruf brachten, taufte Bernays sie in „Public Relations“ um. Er entwarf Werbekampagnen für Amerikas Wirtschaft, und er beriet die Politik. Heute, da allerorten ein erbitterter Kampf um die Meinungshoheit tobt und autoritäre Regime und Rechtspopulisten die Propaganda nutzen, um die Demokratie auszuhöhlen: Braucht es da vielleicht eine neue, wirkungsvollere Propaganda für die Demokratie? Wer die bessere Geschichte erzählt, gewinnt, erzählt seine Tochter Anne Bernays. Was kann uns Edward Bernays über die Kunst des Storytellings lehren?

*Bemerkung: EP50173153 - WDR/Dif*

*Redakteur: Klopp, Tina*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541*

## Sonntag, 17. Januar 2021

### 20.05 Freistil

Voyager 3  
Eine Reise durch den radiophonen Raum  
Von Frank Kaspar und Jochen Meißner  
Regie: Frieder Butzmann  
Produktion: SWR 2019

Noch in 450 Millionen Jahren werden die 1977 gestarteten Sonden Voyager 1 und 2 ihre Bahnen durch den Weltraum ziehen und davon künden, dass es einmal eine Zivilisation gegeben hat, die über Kunstformen wie Musik, Klangkunst und Hörspiel verfügte. Die mit Gold überzogene kupferne Datenplatte an Bord beweist es. Aber wem eigentlich? Außerirdischen? Oder der klangkreativen Menschheit selbst? Über 40 Jahre nach dem Start der Sonden stellt sich die Frage: „Was sollen wir überhaupt senden?“ „Voyager 3“ unternimmt eine Reise durch den Kosmos der Radiokunst, inspiriert von der Ausstellung „Radiophonic Spaces“, einem begehbaren Audioarchiv der Hörspielgeschichte aus den letzten 100 Jahren.

*Redakteur: Pilger, Klaus*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603*

## **Dienstag, 19. Januar 2021**

### **19.15 Das Feature**

Vom Tahrir ins Exil  
Zehn Jahre nach der gescheiterten Revolution in Ägypten  
Von Elisabeth Lehmann  
Regie: Friederike Wigger  
Produktion: Deutschlandfunk 2021

Zehn Jahre nach dem Arabischen Frühling ist in Ägypten von der Euphorie nichts geblieben. Wer nicht im Gefängnis landen will, flieht, denn Abdel Fattah al-Sisi regiert mit eiserner Hand - gestützt auch von Deutschland. Hunderttausende Ägypter ziehen im Januar 2011 auf den Kairoer Tahrir-Platz, schaffen das schier Unmögliche: Sie stürzen Langzeitdiktator Hosni Mubarak. Für Adil Zekry ist das der glücklichste Moment seines Lebens - und der Beginn eines Alptraums. Als 2013 Abdel Fattah al-Sisi an die Macht kommt, ein General des alten Establishments, beginnt er, jede Art von Opposition zu unterdrücken. Anhänger des Aufstands werden verfolgt, etwa 60.000 politische Häftlinge sitzen inzwischen in den Gefängnissen. Auch Adil wird verhaftet, kommt aber kurzzeitig frei und kann nach Berlin fliehen. Die Stadt ist seit einiger Zeit Zufluchtsort für Exil-Ägypter. Doch auch hier fühlen sie sich nicht sicher. Die Bundesregierung dagegen unterstützt - ähnlich wie andere europäische Staaten - al-Sisi mit Milliarden-Krediten und Waffen. al-Sisi gilt als Garant für Stabilität. Eine Stabilität, die für die Menschen in Ägypten immer mehr zur Grabesruhe wird.

*Redakteur: Schiller, Wolfgang*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385*

## **Freitag, 22. Januar 2021**

### **19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage**

Serie „Innenansichten mit“ der Galeristin Andrée Sfeir-Semler  
Kunst zwischen den Kulturen  
Von Julia Neumann  
Deutschlandfunk 2021

Die international renommierte Galeristin Andrée Sfeir-Semler ermöglicht uns einen Blick in die ansonsten eher verschlossene Kunstwelt. Die im Libanon geborene und in Deutschland lebende Galeristin bringt arabische Kunst nicht nur international groß raus, sondern hat 2005 auch den ersten „White Cube“ - eine moderne Galerie in einer ehemaligen Fabriketage - in den arabischen Ländern eröffnet. Die verheerende Explosion in Beirut und die tiefgreifenden Einschnitte ins gesellschaftliche Leben durch die Corona-Pandemie haben auch Andrée Sfeir-Semler und ihren Galerien zu schaffen gemacht. Normalerweise bewegt sich Sfeir-Semler ganz selbstverständlich zwischen ihrer Dependance in Hamburg und dem Ausstellungsort im Libanon hin und her. Nun ist sie dazu gezwungen, die Ereignisse in Beirut von Deutschland aus zu begleiten. Julia Neumann hat die Galeristin in Hamburg und Mitarbeiterinnen und Künstler in Beirut getroffen, um zu erfahren, wie die Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg funktioniert und wie es die Unternehmerin geschafft hat, sich als Expertin für zeitgenössische arabische Kunst einen Namen zu machen.

*Redakteure: Klopp, Tina; Seibt, Anna*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1383*

## 20.05 Das Feature

Die Kinolegende Bernd Eichinger  
Erfolg um jeden Preis?  
Von Markus Metz und Georg Seeßlen  
Regie: Philine Velhagen  
Produktion: Deutschlandfunk 2021

„Christiane F.“, „Der Name der Rose“, „Das Parfüm“ - Bernd Eichinger steht für einige der größten Kinoerfolge der 80er- und 90er-Jahre. So international erfolgreich seine Kino-Versionen populärer Vorlagen waren, so ist sein Name doch auch verbunden mit der Abkehr von cineastischen Wagnissen und den Eigenheiten des Neuen Deutschen Films.

Anlässlich des zehnten Todestages dieser Münchner Kinolegende gehen Markus Metz und Georg Seeßlen der Frage nach, wer Bernd Eichinger eigentlich war. Der Produzent, der das deutsche Kino rettete und auf die internationale Bühne zurückbrachte? Oder war er derjenige, der das deutsche Autorenkino dem kommerziellen Erfolg und dem Publikumsgeschmack opferte? Oder - die dritte Version dieses Biografieversuchs - war er ein Wanderer zwischen den Welten, zwischen München und Hollywood, zwischen Kunst und Kommerz, zwischen Politik und Blockbuster - eine Persönlichkeit, die gegen alle Widerstände stets ihr eigenes Ding drehte? Das Feature rekonstruiert anhand von Zeitzeugen und engen Weggefährten den Wandel vom kunstwilligen Cineasten zum Blockbusterproduzenten, fragt nach den Motiven, Schlüsselmomenten und äußeren Umständen seines Werdegangs und unterfüttert diese biografische Annäherung mit Ausschnitten seiner bekanntesten und unbekanntesten Werke.

*Redakteur: Klopp, Tina*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541*

## Sonntag, 24. Januar 2021

### 20.05 Freistil

Die Oneironauten  
Mit Traumreisenden durch die Nacht  
Von Christoph Spittler  
Regie: Phillipe Brühl  
Produktion: Deutschlandfunk 2017

Die eigenen Träume steuern? Angeblich funktioniert das. Klarträumen kann man lernen. Die Eingeweihten nennen sich Oneironauten, Traumreisende. Sie inszenieren nächtliche Erlebnisse, die in der Realität eher schwer umzusetzen sind. Fliegen. Donald Trump sein. Sex mit Marilyn Monroe. Klartraum-Anleitungen sind Bestseller, es gibt Internetforen mit Tausenden Mitgliedern und bei YouTube versprechen Tutorials den schnellen Weg zum luziden Träumen. Spirituelle Lehrer bieten Workshops an. Seit Christopher Nolans surrealem Klartraum-Filmepos „Inception“ ist die uralte Kulturtechnik des luziden Träumens in Mode. Die ewige Faszination des Menschen für alternative Realitäten findet zu ihren Wurzeln zurück: dem Traum. Billiger und besser als die Virtual-Reality-Brille.

*Bemerkung: P50211 - Wiederholung vom 19.11.2017*

*Redakteur: Pilger, Klaus*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603*



## **Dienstag, 26. Januar 2021**

### **19.15 Das Feature**

Life or Daesh

Eine Reise zu den versteinerten Wurzeln des arabischen Frühlings in Tunesien

Von Jakob Weingartner

Regie: der Autor

Produktion: SWR/Deutschlandfunk 2021

Der revolutionäre Rapper Mohamed Zorgui lässt sich im Gefängnis von Daesh (IS) für den Dschihad anwerben. Als er seinen Schwager erstechen soll, wechselt Mohamed die Seiten. Er nennt sich fortan Gladiator und kämpft einen gefährlichen Kampf gegen die Headhunter des heiligen Krieges. Es wird allerdings immer schwieriger, deren toxischem Nihilismus kreative Perspektiven entgegenzusetzen, denn in seinem Viertel breitet sich eine bleierne Frustration aus. Die enttäuschten Hoffnungen des arabischen Frühlings drohen auch ihn zurückzuwerfen auf den selbstzerstörerischen Anteil seiner Persönlichkeit. „Life and Daesh“ erzählt vier außergewöhnliche Geschichten aus dem Land der versteinerten Revolution und versucht herauszufinden, wie soziale Opfer gewaltvoll zu Tätern werden.

*Redakteur: Schiller, Wolfgang*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385*

## **Freitag, 29. Januar 2021**

### **20.05 Das Feature**

Weidwerk

Portrait einer Jägerin

Von Rilo Chmielorz

Regie: die Autorin

Produktion: SWR/Deutschlandfunk 2020

Beim Schießen kommen die Glückshormone. Beim Ausweiden kommen sie noch stärker. Mit 55 Jahren hat sie den Jagdschein gemacht. Um sich selbst als Teil der Natur zu begreifen. „Der Mensch ist ein Tier unter Tieren. Leben ist Töten.“ Das ist die Überzeugung der niederländischen Autorin Pauline de Bok, die seit 20 Jahren irgendwo im Niemandsland des deutschen Ostens lebt. „In meinem Leben ging es immer um die Frage nach unserer Vergänglichkeit und unserer Natur. Als Jägerin bekomme ich auf eine neue Weise Zugang zu dieser Frage, sehr physisch, unausweichlich; wer sind wir, sie und ich?“

*Redakteur: Klopp, Tina*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541*

**Sonntag, 31. Januar 2021**

**20.05 Freistil**

Umweg zur Mitte  
Der Mythos des Labyrinths  
Von Teresa Schomburg  
Regie: Philippe Brühl  
Produktion: Deutschlandfunk 2021

Waren wir hier nicht schon mal? Vom Start geht es in vielen Windungen immer tiefer ins Innere. Kommen wir jemals ans Ziel? Fast unerwartet erreicht der Wandelnde die Mitte. Labyrinth gibt es in allen Kulturen. Was ist so faszinierend daran?

Die Ursprünge des Labyrinths bleiben rätselhaft, doch die symbolischen Deutungen sind vielfältig, je nach Zeitalter und Kultur: es kann für den Lebensweg stehen, aber auch für den Tod, als Weg zur Erlösung und als Symbol für die Auferstehung. Bis in die Gegenwart fasziniert das Labyrinth Künstler als Motiv. In der griechischen Mythologie baut Daidalos auf Kreta ein Labyrinth für den todbringenden Stier Minotaurus, Held Theseus findet den Ausgang nur mit Hilfe von Ariadnes Faden. In Jorge Luis Borges' Texten tauchen immer wieder Labyrinth auf. David Bowie lockt im Jim-Henson-Film „Die Reise ins Labyrinth“ als Koboldkönig das Mädchen Sarah in sein unheimliches Reich. Harry Potter muss im Band „Der Feuerkelch“ als dritte Aufgabe des Trimagischen Turniers den Weg durch einen Irrgarten finden. Die Autoren des Features ergründen, warum die globale Faszination an verschlungenen Pfaden so groß ist, sprechen mit Labyrinth-Kennerinnen und -Kennern und besuchen magische Orte, an denen uralte und brandneue Labyrinth zu bestaunen sind.

*Redakteur: Pilger, Klaus*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603*